

Leben Jesu. Inschrift: *Maria Sabina Höcherin hoc sacrum vas exhibuit filio suo Rdō P. Edmundo a S. Matheo primitias celebranti imo Januarii 1731*. Freistempel, Meisterzeichen $\begin{matrix} I \\ E \\ B \end{matrix}$ in einem Dreipasse

Fig. 255. (Fig. 255). Mit dem Kelche wird eine schmucklose Patene verwendet, die laut Inschrift: *Leopold Gerl 1730* seinem Sohne *P. Guglielmus a S. Josepho* als Primizgeschenk gegeben hat.

2. Kelch; Silber, vergoldet; mit getriebenem Rocaille- und Muschelornamente, birnförmigem Nodus und einem ähnlich wie der Fuß verzierten Korbe. Zahlreiche Rubine in den Silberrahmen der sechs kleinen dreilappigen Emailbilder, die Darstellungen aus dem Leben des hl. Johannes Nepomuk enthalten. Um 1760.

Freistempel, Meistermarke $\begin{matrix} I \\ R \\ K \end{matrix}$ in Herzschild.

3. Monstranz; aus Messing und Kupfer; 74 cm hoch, ovaler Fuß mit getriebenen und gravierten Pflanzenrankenornamenten. Flaches, sonnenförmiges Ostensorium. Gehäuse viereckig, nach oben und unten halbkreisförmig ausgebogen, von durchbrochenen Ranken und kleinen Figuren der Dreifaltigkeit und vielen Engeln umgeben. Flammenstrahlenkranz. Um 1700.

Lampe. Lampe: Beim Hochaltar, dreiseitig, aus Zinn, mit flachgetriebenen Rosen an den Seiten und Quasten aus dünnem Bleche. Steilhenkel und Ketten aus Rocaillegliedern. Um 1760.

Paramente. Paramente: 1. Kelchvelum, aus roter und grüner Seide, mit Gold- und Silberranken, die zu Streubuketts zusammengestellt sind, reich gestickt. Anfang des XVIII. Jhs., angeblich Handarbeit der Kaiserin Eleonora Magdalena und 1703 geopfert.

2. Ziboriummäntelchen; aus rotem Samt mit Goldstickerei und zweimal wiederholtem kaiserlichen Adler. Anfang des XVIII. Jhs.

3. Ziboriummäntelchen, aus blauem und rotem Seidenstoffe, mit reicher Gold- und Silberstickerei und zwei unbekanntem Wappen. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

4. Ornat, aus Kasel und zwei Dalmatiken bestehend, weiße Seide mit kleinen Blumen in bunter Seide in Gold und Silber gestickt. Ende des XVIII. Jhs.

Grabstein. Grabstein: In der Mitte der Kirche rote Marmorplatte über dem Grabe des ersten Priors P. Onuphrius, gestorben 1724 (die undeutliche Inschrift abgedruckt in J. B. Sajanelius, *Historica Monumenta Ord. S. Hieron.*, Passau 1762).

Glocke. Glocke: (Kreuz, schmerzhaftes Mutter Gottes): A. 1801 g. m. Fr. Rodlmayr, Krems.

Pfarrhof. Pfarrhof: Ehemals Kloster; einfaches, rechteckiges Gebäude, das sich an die Nordseite der Kirche anschließt und auch die Volksschule enthält. Vier ein Rechteck bildende Trakte mit zwei Stockwerken und einem dem Terrain entsprechenden ungleich verlaufenden Sockelgeschosse. Die Stockwerke sind durch Simsbänder voneinander getrennt, die rechteckigen Fenster einfach gerahmt. Im Osten Hauptportal mit geradem Sturze über einfassenden Pilastern mit stark ausladenden Deckplatten. An der Holztür zwei durchbrochene Beschläge mit Handhabe vom Anfange des XVIII. Jhs. An der inneren Tür ähnliche Beschläge und schönes, schmiedeeisernes Lünettengitter, symmetrisch, zu zwei Spiralen eingerollt, in Blattranken endend. Um 1700. Im Innern des Gebäudes gratige Gänge, die anderen Räume sind modernen Zwecken adaptiert; ein gedeckter Gang führt über einen Mauerbogen in den jenseits der Straße gelegenen ummauerten Klostersgarten.

Gemälde. Gemälde: Auf dem Gange: Öl auf Leinwand; 1. der hl. Hieronymus von einem Engel die hl. Kommunion empfangend; oben die hl. Dreifaltigkeit. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

2. Maria mit dem Jesukinde, Kopie eines byzantinischen Gnadenbildes; XVIII. Jh.

3. Eccehomo in reich geschnitztem, schwarzem Rahmen mit vergoldeten Ranken, Blumen, Gitterwerk mit Rosetten und Muschel; um 1720.



Fig. 255 Schönbach, Pfarrkirche, Kelch (S. 220)